

Gute Grevenburg bei Steinheim im damaligen Bisthume Paderborn geboren. Der Schluss seines schönen Lebens fiel auf den verfloßenen 1. Februar, so dass er gerade wieder an seinem Geburtstage, am 4. zur Gruft bestattet wurde. Wo mein eigener Erinnerungstag der 5. Februar von 1795 bis 1865 dem seinen so nahe steht, darf ich wohl in tiefer Rührung einer gnädig waltenden Vorsehung den innigsten Dank darbringen, dass es mir beschieden war, Ein Wort der Trauer, aber auch der anerkanntesten Erinnerung dem hochverdienten edlen Freunde zu weihen, der uns stets mit unserem trefflichen H. v. Dechen als ein glänzendes Dioskurenpaar in der geologisch-bergmännischen Welt leuchtete. Am 1. Juli 1864 erst hatte er um seine Entlassung aus dem Staatsdienste gebeten, die er in ehrenvollster Weise erhielt. „Er war der Mittelpunkt seiner Familie, der hingehenden Gattin in treuester Liebe ergeben, den Kindern das edelste Vorbild und der zuverlässigste Freund, dem Bruder in herzlichster Zuneigung verbunden. Im bürgerlichen Leben und in geselligen Kreisen traten seine unschätzbaren liebenswürdigen Eigenschaften glänzend hervor. In unserer Provinz, und ganz besonders in unseren Bergrevieren, ist es unnöthig davon zu reden. Jedermann hat sie gekannt. Wohl dem Staate, dem solche Männer und solche Beamte niemals fehlen.“ Ich darf wohl mit diesen eigenen Worten des hochverehrten Freundes v. Dechen schliessen, mit dem Wunsche, dass die ganze schöne Schilderung zur weiten Kenntniss in unseren befreundeten Kreisen gelangen möge.

W. R. v. H. — Die Hohenegger'sche Sammlung. Ein Bericht über Verlust schliesst sich wohl geeignet hier an. Es ist der über das Scheitern unserer Hoffnungen, dass die allen unseren hochgeehrten Freunden wohlbekannte Geologische und Petrefacten-Sammlung des am 24. August 1864 verewigten erzherzoglichen Gewerks-Directors Ludwig Hohenegger für die k. k. geologische Reichsanstalt erworben werden würde. Sie ist für das königliche Museum in München angekauft worden.

W. R. v. H. — H. v. Dechen's geologische Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen. Dieses grosse Werk ist nun vollendet in die Oeffentlichkeit getreten, und es ist wohl ein wahres Bedürfniss für mich, eben so wie es Pflichterfüllung ist, dem edlen Geber meinen innigsten Dank darzubringen, für die fortwährende freundliche Zusendung der Sectionen, wie sie in mehreren Abtheilungen nach und nach erschienen. Eben erst erhielt ich die letzten acht Sectionen. Zweimal hatte ich Veranlassung, Berichte an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften mitzuthelen, am 21. Februar 1856, und dann wieder am 6. Juni 1861. (Sitzungsberichte Bd. XIX, S. 336 und Bd. XLIV, S. 28.) Damals wurde einiges eingehender berichtet, das nicht in unserem Jahrbuche aufbewahrt ist, und so bin ich wohl heute verpflichtet, aus den damaligen Erläuterungen und einigen neueren freundlichen Mittheilungen eine rasche Gesamt-Uebersicht zu geben. Der ganze Titel lautet: „Geologische Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westphalen im Auftrage des königl. Ministers für Handel-, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Herrn von der Heydt mit Benutzung der Beobachtungen der königl. Bergbeamten und der Professoren Becks, Girard und F. Römer nach der Gradabtheilungskarte des königl. Generalstabes ausgeführt durch Dr. H. von Dechen, königl. Berghauptmann. In 35 Blättern, Lith. und Farbendr. des königl. lith. Inst. zu Berlin. Berlin, bei Simon Schropp u. Comp. Die geographische Grundlage ist in dem Maasse von 1:80.000 oder 1:111 Klaffern auf einer Zoll ausgeführt. Es ist dies bekanntlich der Maassstab der französischen Generalstabskarte. Die Anzahl der Generalstabsblätter ist 70. Es wurden aber nun doch neue Blätter lithographirt, und zwar das Terrain lichter gehalten, wodurch die geologischen Farbentöne besser wirken. Nach unserem Wiener

Maass halten die Blätter 25 Zoll Breite gegen $19\frac{3}{4}$ Zoll Höhe. Die Farbenerklärung auf dem dritten Blatte enthält 71 Abtheilungen, theils durch Farbe, theils durch Schraffirung, theils durch Combination von Farbe und Zeichnung unterschieden, 4 im Alluvium, 2 im Diluvium, 6 im Mioцен, 9 in der Kreide, 7 in der Jura-, 6 in der Trias-, 3 in der permischen, 5 in der Kohlen-, 10 in der Devongruppe, 12 in den vulcanischen und 7 in den plutonischen Gebirgsarten.

Schon in meinem ersten Berichte an unsere Akademie hatte ich der hohen Vorzüge der ersten beiden vorgelegten Sectionen gedacht, ihrer trefflichen Ausführung, ihres so zweckmässigen Preises von nur Einem Thaler Preussisch-Courant für jedes einzelne Blatt, um eine möglichst allgemeine Verbreitung der Karte zu gewinnen, und hatte namentlich hervorgehoben, wie günstig das letztere Verhältniss gegenüber den Preisen unserer eigenen Karten sei, was sich indessen unabweislich auf die Art der Ausfertigung derselben gründet. Da das Werk geschlossen ist, kann man den hochgeehrten Leiter desselben aus vollem Herzen beglückwünschen, dass es ihm gelungen ist, in vollkommenem Einklange mit dem Beginn auch den Schluss herbeizuführen. Noch kann ich einige fernere Thatsachen beifügen, die ich Herrn v. Dechen's freundlichem Wohlwollen verdanke. „Die Aufnahmen zu dieser Karte sind im Jahre 1841 angefangen worden, ausser den Professoren Becks, in Münster verstorben, Girard in Halle, und F. Römer in Breslau, haben zahlreiche Bergbeamte sich an den Arbeiten betheiliget, von denen einige sehr viel geleistet haben, wie Baur, Bergmeister a. D. in Eschweiler, Sinning, Bergmeister in Düren, Schwarze, Oberbergrath in Bonn, Wagner, Bergmeister in Aachen, Riemann, Berggeschwornen in Wetzlar.

Werthvolle Beiträge haben geliefert: Director R. Ludwig in Darmstadt, Karl Koch, Hüttenbesitzer in Dillenburg, Dr. Andrae in Bonn, Dr. E. Weiss in Saarbrücken, die Bergreferendare Bäntsch und Laspeyres.

Die Herausgabe der Karten begann im Jahre 1853, doch erschienen die ersten Sectionen erst gegen das Ende des Jahres 1855, die letzte der 34 Sectionen erst gegenwärtig. Die auf dem Titel erwähnte, mit 35 auf der Uebersichtskarte verzeichnete Section, blieb als jenseits der Landesgrenze ausgeschlossen. Herr v. Dechen gedenkt mit grösster Anerkennung der reichen Förderung, deren sich die Karte von Seite des früheren Handelsministers Freiherrn von der Heydt erfreut, der durch seine wesentliche Unterstützung die Herausgabe der Karte möglich machte, so wie die Verbreitung der Karte auch durch den jetzigen Handelsminister Grafen v. Itzenplitz sehr gefördert wird. Recht sehr wesentlich ist der so sehr mässige Preis für allgemeine Verbreitung, da nach Herrn v. Dechen's gewiss sehr richtigen Bemerkung, eine Verbesserung und Vervollständigung einer solchen geologischen Karte, selbst auf mangelhafter Grundlage am sichersten durch recht allgemeine Verbreitung zu erzielen ist.

Mit grosser Theilnahme dürfen wir wohl der Ausführung des Vorhabens unseres hochverehrten Freundes entgegen sehen, der bereits mit der Bearbeitung eines Uebersichtsblattes dieser Karte, in dem Maassstabe von 1:500.000 beschäftigt ist, sie dürfte schon im nächsten Jahre 1866 erscheinen. Dann auch noch ein erläuternder Text, wohl in nicht allzulanger, doch in noch nicht näher zu bezeichnender Zeit. Wohl dürfen wir dabei der Thatsache gedenken, wie von ihm selbst, im Vereine mit v. O cynhausen und v. Laroche vor nun vierzig Jahren erschienen sind: Geognostische Umriss der Rheinlande, 2 Theile und geognostische Karte der Rheinlande, Berlin 1825 und uns freuen, die fortschreitende Vollendung so grosser Arbeiten zu sehen.

W. R. v. H. — Die Internationale Landwirthschaftliche Ausstellung zu Köln. Der 5. Mai war zum Schlusse der Anmeldungen für die genannte